Der Anbieter

Erprobt. Evaluiert. Nachgefragt.

IRRSINNIG MENSCHLICH

Irrsinnig Menschlich e.V. begeistert seit über 20 Jahren junge Menschen mit Präventionsangeboten zur psychischen Gesundheit.
Wir bringen psychische Krisen in Schule, Ausbildung, Studium und Beruf offen und leicht zur Sprache. Damit helfen wir jungen Menschen, ihre Not früher zu erkennen, sich nicht zu verstecken, sich Hilfe zu suchen und sich gegenseitig zu unterstützen.
Unsere Programme sind mehrfach ausgezeichnet und erfüllen die Qualitätskriterien der gesetzlichen Krankenkassen.

irrsinnig-menschlich.de

»Verrückt? Na und!«

Modellprojekt zur Umsetzung der nationalen Gesundheitsziele »Gesund aufwachsen« und »Depressive Erkrankungen verhindern«

Verbreitung
Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei

Qualitätsnachweise

- Wirkt-Siegel von PHINEO
- Grüne Liste Prävention
- Großer Präventionspreis Baden-Württemberg
- Hessischer Gesundheitspreis
- 2. Preis »Gesundes Land NRW«

Angebot buchen

Sie melden sich bei uns

Wir **klären** mit Ihnen alle Fragen rund um »Verrückt? Na und!«.

Wir **kommen** mit einem Team aus fachlichen und persönlichen Expert_innen.

Wir **unterstützen** Sie, Ihre Schüler*innen und Kolleg_innen mit Infomaterial und weiteren Fortbildungen zum Thema.

Wir freuen uns auf Ihre Schule!

Kontakt

pro mente | sbg

Pro Mente Salzburg
Gemeinnützige Gesellschaft für psychische und soziale Rehabilitation mbH

Südtiroler Platz 11
5020 Salzburg
Mobil: 0664 88 549 416
verrueckt-na-und@promentesalzburg.at

https://www.promentesalzburg.at/standorte/verrueckt-na-und

Unsere Projektunterstützer_innen:

gesundheitsförderungsfonds salzburg

STADT : SALZBURG

www.verrueckt-na-und.at/salzburg

VERRÜCKT? NA UND!

»Verrückt? Na und!«

Seelisch fit in der Schule

Ein Präventionsprogramm von

IRRSINNIG MENSCHLICH

Ihr Kooperationspartner

pro mente | sbg

Gut zu wissen

Daten. Fakten.

Psychische Krisen

- **sind normal und werden oft erstmals in der Schule erkannt.**
- **beeinträchtigen das Klassenklima und den Schulerfolg.**
- **sind oft mit Ängsten, Vorurteilen und Stigmata behaftet.**

Junge Menschen

- sind am häufigsten von psychischen Erkrankungen betroffen.
- haben noch größere Angst vor Ausgrenzung und Stigmatisierung als Erwachsene.
- suchen sich auch deshalb noch seltener Hilfe als Erwachsene.

In jeder Schulklasse sind etwa…

- 4 bis 5 Schüler_innen von psychischen Erkrankungen betroffen.
- 2 bis 5 Schüler_innen, die psychisch kranke Eltern haben.
- 2 Schüler_innen, die sich um ein (psychisch) krankes Familienmitglied kümmern.

Die Folgen

Junge Menschen mit psychischen Erkrankungen …

- brechen häufiger Schule und Ausbildung ab.
- sind stärker von körperlichen Krankheiten, Arbeitslosigkeit, Frühberentung, Armut, sozialer Isolation und Suizid betroffen.

Gemeinsam können wir das ändern!

Unser Angebot

Authentisch. Direkt. Intensiv.

Zielgruppe

Schüler_innen ab 9. Schulstufe und ihre Lehrkräfte

Ziele

- Psychische Krisen ansprechen, verstehen, erkennen, bewältigen.
- Resilienz fördern.
- Gesundheitsförderliche Prozesse in der Klasse und Schule anstoßen.

Inhalt

Stigma abbauen. Hilfesuchverhalten verbessern. Selbstverantwortung fördern. Schulgemeinschaft stärken!

Die Teilnehmenden …

- lernen Warnsignale psychischer Krisen kennen.
- setzen sich mit jugendtypischen Bewältigungsstrategien auseinander.
- hinterfragen Ängste und Vorurteile gegenüber psychischen Krisen.
- erfahren, wer und was helfen kann und wo es Hilfe gibt.
- finden heraus, was ihre Psyche stärkt – in Schule, Familie und Gemeinschaft.
- begegnen Menschen, die psychische Krisen gemeistert haben.

Umsetzung

- Schultage für Klassen und Gruppen
- **Dauer: etwa 5 Stunden**

Team

Zwei Menschen, die beruflich und persönlich Erfahrungen mit psychischen Krisen und deren Bewältigung haben.

Ihr Nutzen

Krisenfester. Zuversichtlicher.

Was Schüler_innen sagen

»Wir haben uns heute viel besser zugehört als sonst.«

»Ich bin nicht mehr allein mit meinen Problemen, das tut gut.«

»Wir wissen jetzt, wo es Hilfe gibt.«

Was Lehrkräfte sagen

»Wir erfahren an solchen Tagen mehr über unsere Schülerinnen und Schüler als sonst in einem ganzen Schuljahr. Das hilft uns, den Schülern und ihren Familien.«

Was Schulgemeinschaften sagen

Wir haben jetzt …

- *mehr Wissen, Mut und Zuversicht im Umgang mit psychischen Krisen.*
- *mehr Möglichkeiten, Wohlbefinden zu fördern.*
- *mehr Chancen auf Schul- und Ausbildungserfolg.*